

LPG Typ I auf richtigem Kurs

Wir Genossenschaftsbauern der LPG Typ I in Mittweida, Kreis Beeskow, können am Beispiel unserer eigenen Entwicklung die Feststellung im Wahlaufwurf des Nationalrates bekräftigen, daß die Bauern der DDR „ohne Sorgen um die Zukunft, ohne Absatzsorgen leben und arbeiten“. Wir können das, weil wir auf die Partei hörten und uns in der Genossenschaft vereinigten mit dem Ziel, gemeinsam noch mehr und noch besser zu produzieren, zum Nutzen der Republik und zu unserem eigenen Nutzen. Wir können das, weil in unserem Staat Arbeiter und Bauern regieren und gemeinsam am umfassenden Aufbau des Sozialismus teilnehmen.

Wir haben gelernt, genossenschaftlich zu arbeiten, unsere LPG sozialistisch zu leiten und Wissenschaft und Technik auf dem Acker und im Stall anzuwenden. Dadurch konnten wir in unserer LPG die Produktion systematisch steigern und immer unsere Pläne und damit unsere erste Bündnispflicht erfüllen. Unsere kleine Grundorganisation leistete dabei eine intensive ideologische Arbeit unter den Genossenschaftsmitgliedern, um ihnen den Schritt vom „Ich zum Wir“ zu erleichtern.

Planerfüllung ist erste Pflicht

Unsere Grundorganisation der Partei sieht ihre wichtigste Aufgabe darin, alle Genossenschaftsmitglieder davon zu überzeugen, daß sie mit der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne an ihrer eigenen glücklichen Zukunft bauen. Darum achtet die Grundorganisation sorgsam darauf, daß die Produktion in der individuellen und in der genossenschaftlichen Viehwirtschaft ständig weiter steigt.

Unsere LPG hat bei 430 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Zeit einen 100-Hektar-Besatz von 36,7 Kühen, 139 Schweinen und 420 Legehennen. Im Jahre 1962 produzierten wir je Hektar 158,5 kg Schweinefleisch, 61,9 kg Rindfleisch, 984 kg Milch und 352 Stück Eier und haben damit unsere Pläne übererfüllt. In diesem Jahr liegen die Ziele höher.

Wie sichert unsere Grundorganisation, daß die Pläne der tierischen Produktion erfüllt und die Hektarleistungen weiter gesteigert werden? Die Parteileitung verschafft sich laufend die Übersicht über den Stand der Planerfüllung und die Entwicklung der Viehbestände der 43 Betriebe. Dazu dienen die Kontrollergebnisse des Rates der Gemeinde und die Einschätzungen des LPG-Vorstandes. Gemeinsam mit dem Bürgermeister und dem LPG-Vorsitzenden analysiert die Parteileitung die Produktion und die Planerfüllung jedes Betriebes.

Vor einigen Monaten ergab zum Beispiel die Analyse der Planerfüllung, daß einige Betriebe nicht zu den festgelegten Terminen abliefern konnten und andere ihre Produktion nicht weiterentwickelten. An der Futterzuteilung konnte es nicht liegen. Wir haben eine hohe und billige Futterproduktion organisiert, und jeder Betrieb erhält entsprechend seinen Viehbeständen so viel Futter, daß er den Plan erfüllen kann.

Die Parteileitung empfahl dem LPG-Vorsitzenden und dem Bürgermeister, daß Vorstandsmitglieder und Gemeindevertreter Betriebsbegehungen durchführen und mit den betreffenden Genossenschaftsmitgliedern sprechen; denn wir wollten die Ursachen für ihr Zurückbleiben ergründen. Folgende Fragen sollten beantwortet werden: Gewährleisten die Stallverhältnisse der einzelnen Betriebe eine gesunde Tierhaltung und eine weitere Steigerung der Produktion? Wird das Futter mit hohem Nutzeffekt verwertet? Wird für abzuliefernde oder zu merzende Tiere Nachwuchs aus eigener Zucht eingestellt? Gibt es nichtgenutzte Stallkapazitäten?

Bei den Aussprachen, die die Vorstandsmitglieder und Gemeindevertreter dann mit den Kollegen führten, stießen sie auf die Ursachen der ungenügenden Produktion in der individuellen Viehwirtschaft. An ihnen durften die Grundorganisation, der LPG-Vorstand und die Gemeindevertretung nicht Vorbeigehen, wollten sie sich nicht mit Stillstand oder